

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Verbraucherschutz
Mecklenburg-Vorpommern**



- Der Minister -

Bürgerinitiative „Leben am Tollensetal“
Herrn Jörg Kroger Wietzow 10 17129
Daberkow

Schwerin, den 20.02.2007

Ferkelaufzuchtanlage am Standort Alt Tellin (Ihr Schreiben vom 26.12.2006)

Sehr geehrter Herr Kröger,

für Ihr o.g. Schreiben danke ich. Über das dortige Vorhaben von Herrn Straathof bin ich informiert. Wie Sie wissen, fand bereits ein Scoopingtermin im zuständigen Staatlichen Amt für Umwelt und Naturschutz in Neubrandenburg statt. Innerhalb des Scoopingtermins konnten die zuständigen Behörden als auch die Gemeinden ihre Anliegen zum erforderlichen Prüfungsumfang in Vorbereitung der Antragsunterlagen vorbringen. Haben Sie bitte dafür Verständnis, dass ich zum derzeitigen Zeitpunkt keine Position zu dem Vorhaben beziehen kann, da keine konkreten Antragsunterlagen vorliegen. Für das Genehmigungsverfahren zuständig ist der Wirtschaftsminister, Herr Jürgen Seidel.

Grundsätzlich anführen möchte ich, dass es das Ziel der Landesregierung ist, neben dem Tourismus auch die Veredelungsproduktion und somit die Agrarwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken. Dieses wurde von den Koalitionspartnern in der gemeinsamen Vereinbarung niedergeschrieben. In einem Agrarland mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 1,3 Mio. ha und einem Viehbesatz von 0,4 GV je ha ist dem Aufbau der Veredelungsproduktion besondere Bedeutung beizumessen. Hier ist Mecklenburg-Vorpommern im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem äußerst niedrigen Niveau. Es ist richtig, dass ich persönlich mittlere Anlagengrößen an dezentralen Standorten favorisiere und diese Position auch dem Investor Herrn Straathof in einem gemeinsamen Gespräch dargestellt habe.

Hinzuweisen ist an dieser Stelle aber auch darauf, dass ein Investor ein Recht auf Genehmigung hat, soweit sein Vorhaben u. a. den umwelt-, naturschutz- bzw. tierschutzrechtlichen Anforderungen nicht widerspricht.

19061 Schwerin
Paulshöher Weg 1

Telefon: (0385) 588 - 0
Telefax: (0385) 588 - 6026
e-mail: t.backhaus@lu.mv-regierung.de

Ich wünsche mir an dieser Stelle eine sachliche und konstruktive Meinungsbildung. Bundesweit und hier insbesondere in den neuen Bundesländern existieren zahlreiche Standorte mit größeren Anlagen der Tierhaltung, die sowohl mit der Umwelt als auch mit der Bevölkerung im Einklang betrieben werden. Ebenfalls existieren zahlreiche Regionen, in denen landwirtschaftliche Nutztierhaltung und der Tourismus nebeneinander ihr wirtschaftliches Tätigkeitsfeld haben.

Hier sei z.B. an das Urlaubsland Dänemark erinnert. Dänemark hat bei Schweinefleisch einen Selbstversorgungsgrad von ca. 600 % und 4,9 Schweine je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern hat dagegen nur 0,5 Schweine je ha LN und einen Selbstversorgungsgrad von unter 80 %. Ausgehend von der Grundannahme, dass eine Arbeitskraft in der Tierhaltung ca. 2-3 Arbeitskräfte in den vor- und nachgelagerten Bereichen mit sich bringt, dürfte ersichtlich sein, welches Wertschöpfungspotential aufgrund fehlender Schweinehaltung in Mecklenburg-Vorpommern verloren geht.

Unverständlich für mich bleiben einige Darstellungen in dem 1. Flugblatt Ihrer Bürgerinitiative. Die Inhalte zielen auf eine gänzliche Ablehnung der Schweinehaltung ab. Deshalb möchte ich darauf hinweisen, dass auch die konventionelle Schweinehaltung im Rahmen der Nutztierhaltungsvorschriften als artgerecht eingestuft werden muss. Auch ist z. B. Ihre Aussage, dass die Todesrate bei der konventionellen Schweinehaltung 6 x höher sein soll als bei artgerechter Haltung, durch betriebswirtschaftliche Analysen bzw. durch Fachliteratur nicht belegbar. Die Darstellung über die anfallenden Transporte ist z. B. ein Indiz von zusätzlichen Arbeitsplätzen. Weiterhin ist ein Vergleich der Anlage mit Medow insofern irreführend, dass nach den mir vorliegenden Informationen die Anlage in Alt Tellin mit einer Abluftreinigung konzipiert werden soll (Hier sind die Antragsunterlagen abzuwarten). Dieses war in Medow in dem von Herrn Straathof übernommenen Genehmigungsbescheid nicht der Fall. Ebenfalls sind Aussagen des Bürgermeisters Herrn Kröchert, wie das aufgeführte Zitat „In Holland saufen sie die Gülle aus der Wasserleitung“ eher unsachlicher Natur. Ihre Aussage hinsichtlich des Abbaus von Arbeitsplätzen möchte ich insofern relativieren, dass dieser nicht allein durch die Rationalisierung in der Landwirtschaft zu begründen ist. Dieser entstand auch durch den drastischen Tierbestandsabbau nach der Wende. Vernachlässigt werden darf nicht, dass die Landwirtschaft im internationalen Wettbewerb steht und die Ökonomie innerhalb des nachhaltigen Wirtschaftens einen gleichwertigen Stellenwert einnimmt.

Abschließend darf ich auch darauf hinweisen, dass durch die zuständigen Veterinärbehörden das von Ihnen dargestellte Fehlverhalten hinsichtlich der Lagerung von Tierkadavern unter freiem Himmel am Standort Medow bereits ordnungsrechtlich geahndet wurde und seitens des Unternehmens personelle Konsequenzen gezogen wurden. Mit der Errichtung des Kadaverhauses am Standort Medow werden derartige Bilder sicherlich nicht mehr zu erwarten sein.

Mit freundlichen Grüßen

i.V. (unleserlich)

Dr. Till Backhaus